

Einstellungschancen nach dem Studium

Beitrag von „das_kaddl“ vom 11. August 2006 11:13

Ich kann mich Moebius hier nur anschliessen - ein Blick auf seine Fächerkombination verrät, dass hier der Spezialist spricht 😊. Nein, ganz ernsthaft: sie soll das studieren, was ihr am Meisten liegt, woran sie am Meisten Spass hat. Was nutzt es, wenn die Einstellungschancen in der Kombination Chemie/Physik top sind, deine Bekannte aber eine Niete in diesen Fächern?

Klar kann man schauen, wie derzeit die Aussagen der Kultusministerien sind bzgl. Mangelfächer und Einstellungsprognosen - aber diese Aussagen wandeln sich innerhalb kürzester Zeit, da reicht oft schon ein Landesregierungswechsel mit teilveränderter Bildungspolitik (ich hatte im Studium ein Blockseminar zu Bildungsökonomie und -statistik, da durfte ich ein ganzes Wochenende lang Einstellungsprognosen erstellen - nur, um dann gesagt zu bekommen, dass die ja alles nichts taugen, weil diese Rechnungen diverse Faktoren einfach nicht miteinbeziehen 😞).

Sie soll studieren, was ihr Spass macht, sich aber darauf einstellen, dass das lebenslange Vor-Ort-Bleiben auch im Lehrerberuf nicht mehr funktioniert und daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass ggf. zum Referendariat oder zur ersten Stelle ein Bundeslandwechsel erfolgt.

LG, das_kaddl.